

Bremen, 18. April 2023

## Antwort auf Ihre Wahlprüfsteine

Sehr geehrte Frau Schrey-Dern,

vielen Dank für die Einsendung Ihrer Wahlprüfsteine, die wir Ihnen hiermit beantworten. Wir freuen uns darauf, in der kommenden Legislaturperiode mit Ihnen im Austausch zu bleiben.

Mit freundlichen Grüßen,  
Alexandra Werwath & Florian Pfeffer  
Landesvorstandssprecher\*innen

--

*1. Werden Sie sich auf Ebene des Bundesrates dafür einsetzen, dass das „Gesetz über den Beruf des Logopäden“ (1980) durch ein neues Berufsgesetz für alle 12 in der Logopädie/Sprachtherapie tätigen Berufe bis Ende 2024 ersetzt wird, um eine erneute Verlängerung der Modellklausel zu verhindern?*

Ein einheitliches Berufsgesetz für den Bereich der Logopädie/Sprachtherapie mit dem Ziel, die Heterogenität der Berufslandschaft und das damit verbundene Ungleichgewicht zwischen Absolvent\*innen berufsfachschulischer und hochschulischer Ausbildungen zu überwinden, erachten wir als sinnvoll und zielführend.

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass alle drei Heilmittelerbringer-Berufsgesetze vor Ablauf der 2. Modellverlängerung reformiert werden. Die Reform des Physiotherapeutengesetzes soll noch vor der Sommerpause abgeschlossen sein. Wir haben von der Bundesebene die Zusage erhalten, dass nach Reformabschluss des Physiotherapeuten-Gesetzes direkt die Reformen im Bereich Ergotherapeut\*innen und Logopäd\*innen starten sollen.

*2. Wie stehen Sie zu unserer Forderung nach einer hochschulischen Ausbildung als Regelausbildung für alle Berufstätigen im Bereich Logopädie/Sprachtherapie, um den Anforderungen an eine angemessene evidenzbasierte Patient\*innenversorgung zu entsprechen? (s. Deutscher Bundestag 2016)?*

Wir begrüßen die Forderung nach einer hochschulischen Ausbildung, die die Weiterentwicklung der bisherigen Ausbildungswege fördert und eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem eigenen Fach sowie dem eigenen professionellen Handeln ermöglicht. Gleichzeitig wird durch eine akademische Ausbildung die Fähigkeit zum Agieren in interprofessionellen Teams auf Augenhöhe gestärkt, was sich positiv auf die Versorgung der Patient\*innen auswirkt. Zudem wird die Attraktivität des Berufs generell gesteigert. Dabei ist wichtig, dass Absolvent\*innen berufsfachschulischer Ausbildungen die Möglichkeit zur Nachqualifizierung erhalten.

Zusätzlich wollen wir den Weg hin zu einer Vollakademisierung der Therapieberufe aus Bremen heraus unterstützen und im Bund dafür werben. Dabei sind auch die Kapazitäten der Hochschulen sowie die Verfügbarkeit akademisch qualifizierten Personals für die Lehre zu berücksichtigen.

*3. Wie stehen Sie zu unserer Forderung nach einer primärqualifizierenden hochschulischen Ausbildung (Definition des Wissenschaftsrates 2020), die sowohl die klinisch- praktische Qualifikation (AK 2018) als auch die Etablierung einer eigenständigen Wissenschaftsdisziplin (HRK 2019) garantiert?*

Wir teilen das Ziel, dass bei einer angestrebten Akademisierung der Logopädie/Sprachtherapie mit der Einrichtung entsprechender Studiengänge auch ein funktionsfähiges akademisches Umfeld entstehen soll, das dem Anspruch der Multiprofessionalität und der Gleichwertigkeit unterschiedlicher Gesundheitsberufe gerecht wird. Den Wunsch nach einer Umsetzung der Akademisierung durch Einrichtung primärqualifizierender Studiengänge unterstützen wir.

Wo ergänzend eine Ausbildung durch duale Studiengänge fachlich und zur Fachkräftesicherung sinnvoll erscheint, stehen wir auch diesem Ausbildungsweg grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber.